



Demenzpatienten betreuen

Angehörige sollten nachsichtig mit den Betroffenen sein, das sagt Matthias Brüstle von «Demenz Liechtenstein». 5

Noch keine Spritze entsorgt

Der Entsorgungsbehälter für Spritzen in einer öffentlichen WC-Anlage in Triesen wurde bisher nicht benutzt. 2



Auftragsvergabe

Die meisten Aufträge für heimische Betriebe 2

Milde Grippewelle

Impfungen sollten gut anschlagen 6

DSGVO

Marie-Louise Gächter zieht Bilanz 7

Ski alpin in Malbun

Beide FIS-Slaloms sollen heute stattfinden 13



Fulminanter Start

Das SOL gratuliert dem Land zum 300. Geburtstag. 11

Sapperlot

Endlich ist er da, der letzte Tag im Januar. Endlich wird's Februar. Viele sind froh, dass der erste Monat des Jahres ein Ende hat. Zu kalt, zu grau, zu weiss. Getrieben von unserer digitalen Ungeduld, die wir mal stärker und mal schwächer verspüren, haben wir auch immer weniger Geduld mit kühleren und kalten Temperaturen. Empfindlicher sind wir geworden. Während der Umgang unter Mitmenschen stetig an Wärme verliert, weil wir es so wollen und uns lieber digital beschäftigen, so sehen wir uns gleichzeitig das ganze Jahr über nach der Idealtemperatur zwischen 20 und 25 Grad Celsius.

Doch zurück zum scheidenden Januar: Nicht nur hierzulande haben die Leute langsam genug vom ersten Monat des Jahres, auch Menschen in anderen europäischen Ländern haben genug vom Januar. So zum Beispiel ein Moderator von BBC One Radio oder eine Freundin aus Spanien, die ihren Unmut zum Januar auf ihrem Facebook-Profil kundgetan hat. Als Aufmunterung: Der Februar hat nur 28 Tage. *Lars Beck*

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

Regierung favorisiert Neubau des Landesspitals

Analyse Die Regierung beantragt beim Landtag, sie mit der Erarbeitung eines Finanzbeschlusses für einen Neubau auf der «grünen Wiese» in Vaduz zu beauftragen.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Eine Arbeitsgruppe hat im Auftrag der Regierung fünf Varianten für die Erneuerung der Infrastruktur des Liechtensteinischen Landesspitals einer Nutzwertanalyse unterzogen. Die Resultate liegen seit gestern in einem 164-seitigen Bericht und Antrag an den Landtag vor. Die Regierung kommt darin zum Schluss, dass es für Liechtenstein Sinn ergibt, ein eigenes Spital zu betreiben und ein Neubau «auf der grünen Wiese» in Vaduz dafür die beste Lösung ist.

Die heutige, fast 40-jährige Infrastruktur des Landesspitals entspricht nicht mehr den baulichen sowie auch betriebswirtschaftlichen Anforderungen an

einen modernen Spitalbetrieb, hiess es an der gestrigen Medienkonferenz. «Die Gründe, welche schon vor acht Jahren zu den Neubauplänen geführt haben, sind nicht verschwunden», sagte gestern Michael Ritter, Stiftungsratspräsident des Landesspitals. Im Oktober 2011 verwarf das Stimmvolk einen für 83 Millionen Franken geplanten Neubau mit einem Neinstimmen-Anteil von 58 Prozent.

Kostenschätzung für Neubau: 69 Millionen

Für die neue Entscheidungsgrundlage und den Vergleich der verschiedenen Optionen wurde ein Konzept für ein «Idealspital» erarbeitet. Es basiert auf der Annahme, dass das Landesspital ei-

nen Marktanteil von 50 Prozent an den relevanten stationären Eingriffen erreichen kann. Aus diesen Zahlen wurde ein Bedarf an 43 Betten abgeleitet. Diese sollen für alle Versicherungsklassen in Einzelzimmern untergebracht sein. «Einzelzimmer verursachen zwar einen gewissen Mehraufwand bei der Erstellung, stiften aber für die Patienten grossen Nutzen und erleichtern die Betriebsabläufe des Spitals erheblich», so Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini.

Für den Raumbedarf bezüglich der ambulanten Leistungen sowie der Behandlungen in der Notfallabteilung geht das Konzept von den aktuellen Zahlen und den erwarteten Entwicklungen aus. Das Resultat ist ein-

deutig: Mit einem Neubau hat man die grösstmögliche Flexibilität, um die Betriebsabläufe so effizient wie möglich zu gestalten. «Dabei geht es nicht nur um finanzielle Aspekte. Ärzte und Pflegekräfte sind gesuchte Fachkräfte und die Zeit, die mit Leerläufen verschwendet wird, fehlt am Patientenbett», so Pedrazzini.

Einen konkreten Standort für den Neubau gibt es noch nicht. Klar ist nur, dass das Landesspital in Vaduz bleiben soll. Die Gemeinde Vaduz will dafür einen namhaften Betrag aus dem Spitalaufonds locker machen. Derzeit liegen dort 13 Millionen Franken. Zudem will sie der Regierung helfen, einen geeigneten Standort zu finden. 3

Ab 1. Februar gilt die neue Vignette

Autobahn-Vignette Werauf dem schweizerischen Nationalstrassennetz unterwegs ist, benötigt eine Autobahn-Vignette. Nach der einmonatigen Übergangsfrist ab dem kommenden Freitag, 1. Februar, nur noch die neue Vignette 2019 gültig. Die Vignette muss aufgeklebt sein. Lose mitgeführte Vignetten sind laut Gesetz ungültig. Wie gewohnt kann die Vignette bei Tankstellen, Raststätten, Garagen, Postschaltern, bei Strassenverkehrsämtern oder Zollstellen bezogen werden. Die verfallenen Vignetten sollten von der Frontscheibe entfernt werden, um mögliche Sichtbehinderungen zu vermeiden.

Wer ohne Vignette auf einer Autobahn oder Autostrasse unterwegs ist und von der Polizei erwischt wird, muss mit einer Busse von 200 Franken rechnen. Die Vignette 2019 gilt bis zum 31. Januar 2020. (red/nb)

Ein Toter und sechs Verletzte

Bastia Auf der französischen Mittelmeerinsel Korsika hat ein Mann am Mittwoch auf offener Strasse um sich geschossen und dabei einen Menschen getötet und sechs weitere verletzt. Der Täter verschante sich dann in einem Gebäude in Bastia, in dem er lebt. Nach Angaben aus Polizeikreisen handelt es sich bei dem Schützen um einen vorbestraften Mann in den Sechzigern. Unter den Verletzten sei auch ein Polizist, teilte die Staatsanwaltschaft in Bastia mit. Sicherheitskräfte waren vor Ort, die Motive des Täters waren zunächst unklar. Bandenkriminalität oder Terrorismus schlossen die Ermittler aber zunächst aus, hiess es aus Polizeikreisen. (sda)

Abfuhr in Brüssel für London

Brexit Zwei Monate vor dem geplanten EU-Austritt Grossbritanniens sind die Fronten zwischen London und Brüssel verhärtet. Die EU-Spitzen erteilten dem Wunsch der britischen Seite nach einer Neuverhandlung der Nordirland-Klausel im Austrittsvertrag eine klare Absage. Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker warnte vor dem «Risiko eines ungeordneten Austritts», das mit dementsprechenden Votum des britischen Parlaments grösser geworden sei. Die Lage schien am Mittwoch völlig festgefahren, weil sich die britischen Wünsche nicht mit der Haltung der EU vereinbaren liessen. (sda) 21

Ein Treffen der Gemeinderatskandidatinnen aller Parteien



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Gemeinsam Gestern fand im Gemeindesaal in Gamprin der überparteiliche Apéro der Frauen der FBP, der Freien Liste und der VU statt. Mit diesem Event möchten die Initiantinnen Conny Büchel Brühwiler, Christine Schädler und Clarissa Frommelt (v.l.) die Vielfalt der Frauen zeigen, die bei den Gemeinderatswahlen kandidieren.

Bild: Tatjana Schnalzer

